

Newsletter 10 – 2025

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Newsletters, liebe Kolleginnen und Kollegen, der **vds Oktober – Newsletter** mit vielen Informationen und Beiträgen zu folgenden Themenbereichen liegt vor:

- [Informationen aus dem Bundesverband](#)
- [Positionen des Bundesverbandes](#)
- [Zeitschrift für Heilpädagogik](#)
- [Informationen aus den Landesverbänden](#)
- [Teilhabe und Inklusion](#)
- [Terminankündigungen](#)
- [Kostenloses Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis](#)
- [Publikationen / Studien / Erhebungen](#)
- [Dies und Das](#)

*Ich wünsche Ihnen einen "sturmfreien" Herbst
mit besten Grüßen Stefanie Höfer
Bundespressereferentin*

Aus dem Bundesverband

Einberufung der Hauptversammlung 2025

Hiermit berufe ich nach § 21 der Satzung des Verbands Sonderpädagogik e. V. – vds – ordnungsgemäß und fristgerecht die 52. Hauptversammlung ein.

Die 52. Hauptversammlung unseres Verbands findet vom 20. November 2025, 16:00 Uhr, bis 22. November 2025, 12:00 Uhr, in der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz statt.

Anträge an die Hauptversammlung können von den Landesverbänden, dem Bundesausschuss und dem Bundesvorstand gestellt werden und müssen gemäß §19 der Satzung schriftlich bis spätestens 24. September 2025 (Posteingang) an die Bundesvorsitzende (vds-Bundesgeschäftsstelle, Bundesvorsitzende, Hans-Sachs-Weg 18, 97082 Würzburg) eingereicht sein.

Wahlvorschläge sind nach §5 der Wahlordnung über den Landesverband einzureichen und müssen bis zum 31. Oktober 2025 beim Wahlausschuss (vds-Bundesgeschäftsstelle, Wahlausschuss, Hans-Sachs Weg 18, 97082 Würzburg) eingegangen sein.

Die einzelnen Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände werden durch diese benannt. Sie erhalten ihre Einberufung zur Hauptversammlung zusammen mit der Tagesordnung und den Anträgen spätestens drei Wochen vor Beginn elektronisch zugesandt. Die Berichte des Bundesvorstands, der Landesverbände sowie der Bundesreferentinnen und Bundesreferenten werden in Heft 10/2025 der Zeitschrift für Heilpädagogik veröffentlicht.

Alle Mitglieder des Verbands Sonderpädagogik e.V. sind eingeladen.
Würzburg, 28. August 2025
Dr. Angela Ehlers – Bundesvorsitzende

Produktive Unruhe während und nach dem Bundesausschuss im September 2025

Wir stehen als Verband Sonderpädagogik e.V. an einem wichtigen Punkt unserer Entwicklung. In diesem und in den folgenden Jahren werden im Bundesvorstand nach und nach Veränderungen stattfinden. Mitglieder, die den Verband über viele Jahre mit großem Engagement und Verantwortung geprägt haben, ziehen sich altersbedingt aus der Vorstandsarbeit zurück und geben ihre Aufgaben weiter. Für ihre langjährige Arbeit und den ehrenamtlichen Einsatz sind wir dankbar. Gleichzeitig bedeutet dies für uns alle eine Phase des Übergangs. Um diesen vorzubereiten, haben sich vom 12. bis 13. September 2025 zahlreiche Mitglieder des Bundesausschusses zur zweiten Arbeitssitzung in diesem Jahr in Bad Sassendorf getroffen. Ziel war es, die im November 2025 zur Bundeshauptversammlung zur Wahl stehenden Vorstandsämter mit geeigneten Wahlvorschlägen zu besetzen, um die wichtige Arbeit unseres Verbands für die Zukunft zu sichern. Dabei ging es nicht nur darum, Namen zu finden, sondern vielmehr einen Veränderungsprozess in Gang zu bringen. Wir verstehen diesen Prozess einerseits als eine notwendige Anpassung und andererseits auch als eine Chance: Eine Chance, die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit zu würdigen und zugleich neue Impulse zu setzen.

Veränderung ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein bewusster Schritt, um den Verband zukunftsfähig zu gestalten und den wachsenden Anforderungen in Gesellschaft, Bildung und Sonderpädagogik gerecht zu werden. Dazu gehört auch, dass wir unsere Strukturen prüfen und weiterentwickeln. Um den Verband langfristig stark aufzustellen, werden Umstrukturierungen notwendig sein. Diese gehen wir gemeinsam und verantwortungsvoll an. Sie sollen die Arbeit im Vorstand erleichtern, Transparenz schaffen und die Mitwirkung aller Mitglieder stärken.

Begonnen hat der Prozess bereits im Anfang März 2025 beim ersten Bundesausschuss, als wir uns über mögliche Kandidatinnen und Kandidaten für die zur Wahl stehenden Vorstandsämter austauschten und schnell deutlich wurde, es ging nicht nur um die Frage, mit wem es weiter geht, sondern wie geht es weiter. Ute Schnabel, Mona Mergemeier, Hendrik Reimers und Michael Evers übernahmen dankenswerterweise die Vorbereitung der zweiten Arbeitssitzung und analysierten bereits im Vorfeld die Aufgaben des Bundesvorstands und planten die Struktur des Treffens. So gelang am Freitag schnell der Einstieg in eine produktive Arbeitsatmosphäre. In vier Kleingruppen wurden an der Thematik „Wie lässt sich der Aufgabenkatalog des Bundesvorstands aufteilen, da mit er im Ehrenamt leistbar ist?“ gearbeitet. Jede Gruppe hatte dabei ganz individuelle Schwerpunkte, wobei das Neudenken von Strukturen unbedingt erwünscht war. Der Austausch und die Diskussionen innerhalb der Kleingruppen, als auch die Zusammenführung im Plenum machten immer wieder deutlich, dass der anstehende Übergang einen Prozess in Gang setzt, in dem auch die Satzung und in der Folge die Geschäftsordnungen sowie der Geschäftsverteilungsplan überarbeitet werden müssen. Denn die Analyse der Aufgaben des Bundesvorstands zeigte, dass Arbeitsfelder sich teilweise erweitert haben und daher angepasst werden müssen. Zudem sollten die Aufgaben auf mehr Schultern verteilt werden, um eine Entlastung herbeizuführen, damit eine Vereinbarkeit von Beruf, Arbeit und Ehrenamt möglich ist und so mehr Attraktivität für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten erreicht wird. Aufbauend auf die Ergebnisse vom Freitag,

wurden am Samstag sehr konkrete Vorschläge zur Modernisierung der Aufteilung der Aufgaben erarbeitet, auch unter Berücksichtigung der aktuellen Satzung. Mit diesen produktiven Vorschlägen im Hintergrund ist es auch gelungen, interessierte Mitglieder zu gewinnen, die sich im November zur Hauptversammlung in Chemnitz zur Wahl stellen werden. Zudem wurden Anträge für die Hauptversammlung vorbereitet und abgestimmt. Diese erscheinen dem Bundesausschuss wichtige Bausteine, um den Entwicklungsprozess des Bundesverbands zu begleiten und zum Erfolg zu führen.

Wir sind überzeugt: Nur wenn wir Wandel aktiv gestalten, können wir die Interessen unseres Fachgebiets auch in Zukunft wirksam vertreten. Der anstehende Übergang im Bundesvorstand und die generelle Verbandsarbeit sind daher nicht allein ein personeller Wechsel, sondern Teil eines umfassenderen Entwicklungsprozesses, den wir als gesamte Gemeinschaft tragen.

Katrin Rosenbaum

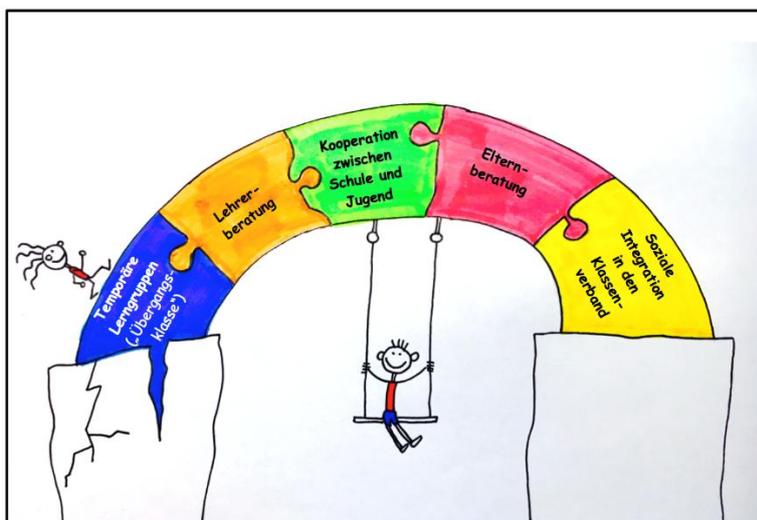
Informationen aus den Landesverbänden

Landesverband Bayern - Newsletter

Hier geht es zum aktuellen [newsletter 04/2025 des vds Landesverbands Bayern](#) mit folgenden Inhalten:

- Fit für die Zukunft? - Schulstart in Bayern
- Unzufriedenheit mit Bildungssystem – INSM-Bildungsmonitor
- Mindestalter für Social-Media-Nutzung
- Bildung im Kleinkindalter
- Kurz informiert:
 - Lehrkräftemangel weiter ein großes Problem
 - Lehrerarbeitszeit
 - KI in der Bildung
 - Warum Inklusion im Unterricht (auch häufig) scheitert
- Termine/Fortbildungen
- Informationen/Arbeitshilfen

Landesverband Berlin - Newsletter des vds-Landesverbandes Berlin



Auffälliges Verhalten ("Projekt Übergang") - Informationsveranstaltung am 13.10.2025 (17 Uhr)

Nach dem großen Interesse an der Fortbildungsreihe und den vielen Nachfragen zu einer Wiederholung freuen wir uns, diese nun zum zweiten Mal über den vds-Landesverband Berlin anbieten zu können. Die Fortbildung, die durchgehend über zehn Termine digital stattfinden wird, startet im November 2025 und endet im Juni 2026.

Ganz herzlich möchten wir dich am 13. Oktober 2025 um 17 Uhr zur digitalen Informationsveranstaltung mit Frau Prof. Ulrike Becker und Herrn Uwe Runkel einladen.

Bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Verhalten haben sich in den letzten 25 Jahren fünf Lernzugänge als Organisationsstrukturen in Schulen bewährt. Diese fünf Lernzugänge und die damit verbundenen Inhalte sollen unter Berücksichtigung vieler Praxishinweise und -beispiele vermittelt werden. Unter anderem werden sehr detailliert die Voraussetzungen, Umsetzung/Implementierung, Durchführung und Begleitung des Projekts „Übergang“ vorgestellt. Das Projekt „Übergang“ ist ein umfassendes Konzept zur Beschulung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen in der emotionalen und sozialen Entwicklung oder zur Verhinderung von Schuldistanz.

Entwickelt, eingeführt und evaluiert hat das Projekt Apl. Prof. Dr. Ulrike Becker, die selbst bei vielen Modulen als Referentin zur Verfügung stehen wird.

Bei Interesse an der Informationsveranstaltung bitten wir dich um eine Anmeldung bis zum 11. Oktober 2025 unter info@vds-in-berlin.de!

Den Link zur Veranstaltung erhältst du nach deiner Anmeldung.

Alle weiteren Informationen zu den Inhalten, Terminen und Kosten der Fortbildungsreihe findest du auf unserer Website.

Einladung zu vds-kutiert an der Friedrich-Bergius-Schule

Der Schulleiter der Friedrich-Bergius-Schule, Engin Çatik, kann davon erzählen, dass auch krisengeschüttelte Schulen wieder festen Halt gewinnen können und es sich lohnt, Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten und schwierigen Bildungsbiografien mit klaren Regeln sowie mit Ermutigung und Wertschätzung zu begegnen. Um den gemeinsamen Austausch fortzusetzen, möchten wir dich ganz herzlich zu unserem nächsten vds-kutiert, dem Diskussionsforum des vds-Landesverbandes Berlin, am 14.10.2025 um 17 Uhr an die Friedrich-Bergius-Schule einladen.

Dich erwarten Inputvorträge von Engin Çatik und anderen Akteuren in der Berliner Bildungslandschaft. Du hast zudem die Möglichkeit, deine Themen und Anliegen mitzubringen und in kleinen Gruppen oder im Forum zu diskutieren.

Melde dich mit einer kurzen Nachricht an info@vds-in-berlin.de bis zum 10.10.2025 an. Adresse: Friedrich-Bergius-Schule, Perelspl. 6-9, 12159 Berlin

Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH)

Die Beiträge der aktuellen [ZfH 10-2025](#)

Beurteilung sprachlicher Basiskompetenzen für die Lernausgangslage in Jahrgangsstufe 1 Analyse bestehender Instrumente und Perspektiven für ergänzende Diagnostikverfahren

- Bericht des Bundesvorstands zur 52. Hauptversammlung des Verbands Sonderpädagogik e.V. (vds) in der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz im November 2025
- Berichte aus den Ländern
- Berichte aus den Bundesreferaten
- vds aktuell: Produktive Unruhe während und nach dem Bundesausschuss im September 2025
- Buchbesprechung: Richter, Sabine (2025). **Voll behindert, Alter!** Jugendroman

Über die Website des Verband Sonderpädagogik e. V. (vds) können Sie neben diesen aktuellen Artikeln ebenfalls auf die Bibliographie und die Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH) sowie auf alle Beiträge der Bundesfachkongresse digital zugreifen. Ermöglicht wird dies über unser [SHOP – System](#), das den Kauf von diversen Beiträgen und Zeitschriften aus dem Archiv kinderleicht macht. Sie müssen nicht jeden Artikel einzeln bei PayPal bezahlen, sondern können Ihre Einkäufe in den Warenkorb legen und am Ende den Bezahlvorgang starten.

[Mitglieder im vds haben kostenlosen Zugriff auf alle Artikel und Zeitschriften im Shop](#)

Die automatische Umstellung der Zeitschrift für Heilpädagogik als ePaper erfolgte zum 1. Juli 2025

Liebe Abonentinnen und Abonnenten, liebe Leserinnen und Leser, die Zeitschrift für Heilpädagogik ist auf das ePaper-Format umgestellt worden. Damit möchten wir einerseits einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, andererseits die Kostenentwicklung in unserem Verband berücksichtigen. Papier-, Druck- und Versandkosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen, den Preis für die ZfH haben wir jedoch in der ganzen Zeit stabil gehalten.

Seit dem 1. Juli 2025 können Sie die ZfH im PDF Format von unserer Webseite im Shop herunterladen. Dazu müssen Sie lediglich einmal ein Konto anlegen, falls dies noch nicht geschehen ist. Folgen Sie bitte den Anleitungen auf der Webseite unter Shop. Mit dieser Registrierung haben Sie automatisch auch einen kostenlosen Zugriff auf unsere Bibliographie.

Natürlich haben Sie auf Wunsch auch weiterhin die Möglichkeit, die Zeitschrift in Printform zu beziehen. Dieses müssen Sie uns allerdings ausdrücklich per Mail mitteilen an carolin.varga@verband-sonderpaedagogik.de

Teilhabe und Inklusion



Die Initiative: Kitas stärken heißt Kinder stärken!

Unsere Initiative möchte bereits bestehende Stärken des Kita-Systems wieder hervorheben und professionelles Handeln der pädagogischen Fachkräfte stärken. Dafür machen wir auf Widersprüche im aktuellen Diskurs aufmerksam, erweitern ihn gemeinsam mit Expert:innen um viele bereits bekannte Erkenntnisse, die in Vergessenheit geraten sind, und bieten evidenzbasierte Lösungsansätze.

In unserem [Discussion Paper](#) setzen wir uns mit vier zentralen Themen auseinander, um Kitas, Fachkräfte und Kinder zu stärken: Was macht den Auftrag von Kitas so besonders? Wie gestalten pädagogische Fachkräfte die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes? Was macht professionelles Handeln im Kita-Alltag aus? Wie kann eine Qualitätssteuerung aus der Praxis heraus gelingen?

Letzte Woche haben wir damit gestartet: [jedes-kind: Es geht um jedes Kind!](#)
Auf o.g. [Landingpage](#) sind alle Infos sowie ein sogenanntes [Discussion Paper](#) veröffentlicht.

Anbei aber schon einmal die Links zu unseren Kanälen, um zunächst zu liken/teilen.

- Instagram: [@gute_kita](#)
- Facebook: [Frühkindliche Bildung](#)
- LinkedIn: [Bertelsmann Stiftung](#)
- YouTube: [Playlist "Es geht um jedes Kind!"](#)

Inklusion – wo stehen wir?

Dossier **Wo stehen die Schulen bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention?** [Das Schulportal](#) begleitet den Prozess mit Beiträgen aus verschiedenen Perspektiven. Wie sieht der inklusive Schulalltag aus, wo stoßen Lehrkräfte an Grenzen, welche erfolgreichen Modelle haben sich etabliert? In diesem Dossier sind Beiträge zum Thema Inklusion gebündelt. Eltern, Lehrkräfte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kommen dabei zu Wort.



Wie gelingt gute politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen auf kommunaler Ebene?

Empfehlungen anlässlich der Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen

01.10.2025 · Meldung - Anlässlich der nordrhein-westfälischen Kommunalwahlen am 14. September 2025 hat die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) die partizipativen Strukturen für Menschen mit Behinderungen auf kommunaler Ebene im Land in den Blick genommen. In einer Veröffentlichung hat sie Empfehlungen ausgesprochen, welche Rahmenbedingungen auf Kommunal- und Landesebene umgesetzt oder verbessert werden müssen, um die wirksame politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten.

Weitere Informationen: [Empfehlung: Wie gelingt gute politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen auf kommunaler Ebene?](#)

Berliner Lehrkräfte meist unzureichend für inklusiven Unterricht qualifiziert

Meldung in Leichter Sprache weiter unten!

15.09.2025 · Meldung - Der Berliner Senat hat am 18. Juni 2025 einen Entwurf zur Änderung des Lehrkräftebildungsgesetzes vorgelegt. Über diesen wird das Abgeordnetenhaus voraussichtlich im kommenden Plenum am 25. September 2025 entscheiden. Die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) des Deutschen Instituts für Menschenrechte nahm dies zum Anlass, den Gesetzentwurf einer systematischen Normenprüfung zu unterziehen. Dabei werden sowohl die geplanten Änderungen als auch die bestehenden Regelungen des Lehrkräftebildungsgesetzes auf ihre Vereinbarkeit mit der UN-BRK überprüft.

Ezgi Aydınlik, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Monitoring-Stelle UN-BRK am Deutschen Institut für Menschenrechte, betont dazu: „Die Monitoring-Stelle hat bereits 2013 das Berliner Lehrkräftebildungsgesetz überprüft und konkrete Änderungsvorschläge unterbreitet. Diese wurden jedoch nicht aufgegriffen. Auch die heute veröffentlichte Stellungnahme zeigt: Das geltende Gesetz ist ungeeignet, die rechtlichen Grundlagen für inklusive Bildung in Berlin zu verbessern. Mit der aktuellen Novelle besteht die Chance zu substantiellen Weiterentwicklungen – diese sollte unbedingt genutzt werden.“

Lehrkräftebildung als Schlüssel zur inklusiven Transformation

Gemäß Artikel 24 Absatz 4 der UN-BRK ist Berlin dazu verpflichtet, Fachkräfte auf allen Ebenen des Bildungssystems in Inklusionspädagogischen Kompetenzen zu schulen.

Die Schulung soll die Lehrkräfte in die Lage versetzen, geeignete ergänzende und alternative Formen, Mittel und Formate der Kommunikation sowie pädagogische Verfahren und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen sachgerecht einzusetzen.

Repräsentative Lehrkräftebefragungen verdeutlichen jedoch massive Defizite in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Lehrkräften für den gemeinsamen Unterricht. Eine aktuelle Lehrkräftebefragung, die der Verband Bildung und Erziehung im Jahr 2025 in Auftrag gegeben hat, bestätigt, dass sich rund zwei Drittel der Lehrkräfte in Studium und Ausbildung nicht ausreichend auf den inklusiven Unterricht vorbereitet fühlen. Diese Problematik zeigt sich verstärkt an Berliner Sekundar- und berufsbildenden Schulen, an denen entsprechend qualifizierte Lehrkräfte fehlen. Sie steht auch im Zusammenhang mit der hohen Anzahl von Schüler*innen mit Behinderungen in Berlin, die von Nichtbeschulung oder verkürzter Beschulung betroffen sind. „Schul Ausschlüsse werden zwar häufig mit dem Verhalten der betroffenen Schüler*innen begründet, beruhen jedoch in der Regel auf fehlender adäquater Unterstützung und Infrastruktur für Schüler*innen mit Behinderungen“, erklärt Aydınlik.

Angemessene Vorkehrungen im Einzelfall sicherstellen

Erfahrungsberichte von Fachverbänden, Elterninitiativen und Einzelpersonen aus Berlin verdeutlichen, dass angemessene Vorkehrungen im Schulalltag häufig fehlen. Es werden vielfältige Problemlagen dokumentiert: ungeeignete oder nicht barrierefreie Lernmaterialien, unzureichende Unterstützung bei der Nutzung assistiver Technologien (zum Beispiel Höranlagen) sowie Fälle, in denen besondere Unterstützungsbedarfe nicht erkannt oder angemessen berücksichtigt werden.

Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass Lehrkräfte darin qualifiziert werden, angemessene Vorkehrungen gemäß Absatz 2c für die Bedürfnisse des Einzelnen zu identifizieren und umzusetzen. Die Versagung angemessener Vorkehrungen stellt eine konventionswidrige Diskriminierung gemäß Artikel 5 der UN-BRK dar. Auch das Berliner Landesgleichberechtigungsgesetz enthält entsprechende Vorgaben.

Menschenrechtliche Ausrichtung der Lehrkräftebildung erforderlich

Die vorliegenden Befunde aus aktuellen Lehrkräftebefragungen und zivilgesellschaftlichen Verbänden zeigen deutlich, an welchen Stellschrauben für eine inklusive Beschulung in Berlin gedreht werden muss: Neben der Bereitstellung ausreichender Sach- und Personalmittel (multiprofessionelle Teams) sind Inklusionspädagogische Kompetenzen des Lehrpersonals entscheidend.

Daher sollte das Lehrkräftebildungsgesetz bereits in seinen grundlegenden Zielen die Verwirklichung des Rechts auf inklusive Bildung explizit verankern und die konkreten Anforderungen inklusiver Bildung verbindlich aufnehmen. Dazu gehören die Befähigung zum gemeinsamen Unterricht von Schüler*innen mit und ohne Behinderungen, zur multiprofessionellen Kooperation, zur Umsetzung angemessener Vorkehrungen und individueller Unterstützungsmaßnahmen und Kenntnisse in alternativen Kommunikationsformen.

„Fehlende inklusionsbezogene Lehrangebote verhindern die Verwirklichung des Rechts auf inklusive Bildung und stehen im Widerspruch zu den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention“, stellt Aydınlik klar. „Inklusionsbezogene Kompetenzen

müssen daher verbindlich in allen Ausbildungsphasen verankert und das Angebot an berufsbegleitenden Fortbildungen substantiell ausgebaut werden.“
In der heute veröffentlichten Stellungnahme legt die Monitoring-Stelle konkrete Formulierungsvorschläge vor, um das Lehrkräftebildungsgesetz an die menschenrechtlichen Anforderungen anzupassen und die notwendige Transformation zu einem inklusiven Bildungssystem normativ abzusichern.

Leichte Sprache

Viele Lehrer können Inklusion nicht gut genug
Was ist passiert?
Die Regierung von Berlin hat
einen Vorschlag gemacht.
Der Vorschlag ist für eine
Änderung vom Lehrer-Bildungs-Gesetz.
Das Lehrer-Bildungs-Gesetz ist ein
Gesetz für die Ausbildung von Lehrern.
Die Ausbildung von Lehrern ist wichtig.
Lehrer müssen lernen: Wie können alle Schüler gemeinsam lernen?
Die Monitoring-Stelle hat den Vorschlag geprüft:
Passt der Vorschlag gut zur
UN-Behinderten-Rechts-Konvention (kurz: UN-BRK)?
Und passt das Gesetz gut zur UN-BRK?
Was sagt die Monitoring-Stelle?
Die Monitoring-Stelle sagt:
Das Gesetz ist nicht gut für die Inklusion in Berlin.
Man muss das Gesetz jetzt besser machen.
Das müssen Lehrer in ihrer Ausbildung lernen
In der UN-BRK steht:
Alle Schüler sollen gemeinsam in die Schule gehen.
Das nennt man Inklusion.
Das Problem: Dafür müssen Lehrer viele Sachen lernen.
Aber die meisten Lehrer sagen:
Wir haben nicht genug über Inklusion gelernt.
Es gibt zu wenig Lehrer
für den gemeinsamen Unterricht.
Das ist besonders an Sekundar-Schulen so.
Und es ist besonders an Berufs-Schulen so.
Deshalb bekommen Schüler mit Behinderung
oft keinen Unterricht oder nur wenig Unterricht.
Hilfs-Mittel und Lern-Sachen im Schul-Alltag
Es gibt Berichte von Eltern-Vereinen in Berlin.
Die Berichte sind über Probleme
mit Hilfs-Mitteln und Lern-Sachen in der Schule.
Zum Beispiel:
Manche Schüler haben Hör-Geräte.
Aber sie können die Hör-Geräte nicht richtig benutzen.
Die Hilfs-Mittel sind da.
Aber die Lehrer wissen nicht:
Wie benutzt man die Hilfs-Mittel richtig?

Deshalb müssen die Lehrer lernen:
Wie benutzt man die Hilfs-Mittel?
Wie kann man den Schülern helfen?
Sie müssen auch lernen:
Wie kann man anders miteinander reden?
Zum Beispiel:
In Leichter Sprache
In Gebärden-Sprache.
Das muss im Schul-Alltag sicher gehen.
Das neue Gesetz soll besser zu den Menschen-Rechten passen
Die Monitoring-Stelle sagt:
Es gibt zu wenig Lern-Angebote für Lehrer.
Das ist gegen das Recht auf inklusive Bildung.
Inklusion muss in allen Teilen
von der Lehrer-Ausbildung wichtig sein.
Und es muss mehr Kurse für Lehrer
zum Thema Inklusion geben.
Deshalb soll es eine bessere Ausbildung für Lehrer geben.

WEITERE INFORMATIONEN

[Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Lehrkräftebildungsgesetzes und weiterer Vorschriften des Senats von Berlin vom 18.06.2025 \(15.09.2025\) in Leichter Sprache: Viele Lehrer können Inklusion nicht gut genug](#)
un-brk@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Terminankündigungen

Auftaktveranstaltung zur Woche der Seelischen Gesundheit am 10. Oktober

Unter dem Motto „Lass Zuversicht wachsen – Psychisch stark in die Zukunft“ beschäftigt sich die [bundesweite Woche der Seelischen Gesundheit 2025](#) vom 10. bis 20. Oktober mit unserer seelischen und gesellschaftlichen Zukunftsfähigkeit.

Die Welt befindet sich im Wandel – politische und soziale Krisen sowie neue Herausforderungen prägen unseren Alltag. Gerade jetzt ist es wichtiger denn je, zuversichtlich nach vorn zu blicken. Wie können wir mit Zukunftsängsten umgehen? Wie finden wir trotz Krisen zueinander? Und wie gestalten wir gemeinsam eine lebenswerte Gesellschaft? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Aktionswoche.

Mit einer Auftaktveranstaltung am 10. Oktober um 17.30 Uhr in Berlin wird die Aktionswoche eröffnet. In Vertretung der Schirmherrin, Bundesgesundheitsministerin Nina Warken, werden der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Georg Kippels sowie Berlins Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege Dr. Ina Czyborra persönliche Grüße an die Teilnehmenden vor Ort und im Livestream richten.

Dr. Carl Naughton, Transformationspsychologe am Zukunftsinstitut Frankfurt, hält einen Impulsvortrag zum Thema „Psyche und Zukunft“. Anschließend folgt eine Diskussion mit Dr. Anne Kaman, stellv. Leiterin der Forschungssektion „Child Public Health“ am UKE Hamburg, der Autorin Lea de Gregorio sowie weiteren Gästen darüber, wie wir persönlich und als Gesellschaft unsere psychische Zukunftsfähigkeit stärken können.

Melden Sie sich über das [Online-Formular](#) an oder seien Sie im [Livestream](#) dabei. Das Aktionsbündnis möchte alle Akteure dazu motivieren, gemeinsam die Woche der Seelischen Gesundheit in den öffentlichen Fokus zu rücken und stellt für die Bewerbung Ihrer Veranstaltungen vielfältige [Web- und Printmaterialien zum Download](#) bereit.

Auf der [Website](#) finden Sie außerdem Wissenswertes rund um das diesjährige Schwerpunktthema „Psyche und Zukunft“: ein umfangreiches [Pressekit](#) und informative [Interviews](#), Beratungs- und Hilfsangebote, Medienempfehlungen sowie natürlich den bundesweiten [Veranstaltungskalender](#).

Online-Talk „Studentische Vertretungslehrkräfte im Lehramtsstudium am 15. Okt. 2025

Lücken bei der Personaldecke an Schulen werden auch zum neuen Schuljahr nicht selten mit Lehramtsstudierenden aufgefüllt, die als Vertretungslehrkräfte an Schulen tätig sind. Teilweise sind diese sogar fester Bestandteil der Personalplanung, um genügend Personal an den Schulen zur Verfügung zu stellen.

Wir möchten uns dem Thema der studentischen Vertretungslehrkräfte in einem neuen Veranstaltungsformat widmen und laden alle Interessierten am **15. Oktober 2025, 15:30-16:30 Uhr** herzlich zur Teilnahme an unserem [Online-Talk „Studentische Vertretungslehrkräfte im Lehramtsstudium unterstützen“](#) ein. In dem einstündigen Talk werden wir beleuchten, welche Chancen und Herausforderungen der zunehmende Einsatz von Lehramtsstudierenden an den Schulen darstellt und welche Wege Hochschulen gehen (können), um Unterstützung zu leisten. Dafür werden uns Referentinnen aus den **Universitäten Bielefeld und Koblenz** Einblicke in ihre Projekte geben und für Rückfragen und Austausch mit den Teilnehmenden zur Verfügung stehen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer [Website](#). Oder melden Sie sich direkt über die Website des CHE an: [zur Anmeldung](#).

Die Veranstaltung ist Teil einer Talkreihe zum Thema „Theorie-Praxis-Bezug neu denken“, die wir flankierend zu unserem jüngsten [Policy Brief „Neue Wege in der Lehrkräftebildung: Bedarf und Qualität nachhaltig sichern“](#) in diesem Herbst anbieten. In Kürze werden auch alle Informationen zu den kommenden Veranstaltungen freigeschaltet und natürlich erfahren Sie alle Termine in den kommenden Newslettern.

15. Okt. 2025 "Tag des weißen Stockes" - Mehr Aufmerksamkeit für Blindenleitstreifen schaffen

Den 15. Oktober nutzen Interessenverbände für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen weltweit als „Tag des weißen Stockes“, um sich für mehr Barrierefreiheit und damit Teilhabe einzusetzen. Der **Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)** plant für 2025 eine **Kunstaktion**: Blinde, sehbehinderte und sehende Kunstschaffende gestalten gemeinsam am Berliner S-Bahnhof Olympiastadion einen Bahnsteig und setzen so ein Zeichen für mehr Barrierefreiheit und Sicherheit im öffentlichen Raum. [weiterlesen](#)

[Blinde und sehbehinderte Kunstschaffende für Aktion gesucht](#)

(Quelle: Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband)

DVfR-Kongress: Teilhabe und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen

Entwicklungsaufgaben in den Lebenswelten Bildung – Familie – Sozialraum gemeinsam angehen

28.-29.10.2025 Berlin

Wir nähern uns in großen Schritten dem DVfR-Kongress „Teilhabe und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen: Entwicklungsaufgaben in den Lebenswelten Bildung – Familie – Sozialraum gemeinsam angehen“ am 28. und 29. Oktober 2025 in Berlin.

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt und eine Anmeldung bis spätestens 23. Oktober 2025, 12 Uhr, nötig ist. Bedarfe für eine Schriftdolmetschung bzw. eine Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache müssen aus organisatorischen Gründen bereits bis 10. Oktober 2025, 12 Uhr, angemeldet werden.

Alle Informationen zum Kongress finden Sie auf unserer [Website](#).



Kinder psychisch kranker oder suchtkranker Eltern: Online-Tagung "Kleine Held:innen in Not 10"

4 Millionen Kinder in Deutschland leben mit einem psychisch erkrankten oder suchtkranken Elternteil – und brauchen dringend Unterstützung
Veranstaltet vom Dachverband Gemeindepsychiatrie e. V., wird die Tagung durchgeführt in Kooperation mit

- AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e. V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Der Paritätische Gesamtverband e. V.
- DGSF – Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
- NACOA Deutschland – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e. V.
- NZFH – Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Seelenerbe e. V.

Die Fachtagung findet **partizipativ, interdisziplinär und trialogisch** statt.

Wann: 06./07. November 2025

Wo: online

Gemeinsam in eine Richtung – viele Perspektiven im Blick!

Bei der Tagung erwartet Sie ein exklusiver Einblick zum Stand in Forschung und Praxis. Sie erfahren, wie die Implementierung von Hilfen für betroffene Familien gelingen kann oder wie und wo kommunale Gesamtkonzepte für diese Zielgruppe deutschlandweit umgesetzt werden.

12 Workshops geben einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen neuer Praxis, von der Onlineberatung über niedrigschwellige Hilfen für Familien in Notsituationen bis hin zu interdisziplinären Familien- und Peer-Angeboten. Im Mittelpunkt steht dabei die Bewertung durch Erfahrungs-Expert:innen und die Praxis.

Mit der Bundespolitik soll diskutiert werden, wie der Antrag „Prävention stärken – Kinder mit psychisch oder suchtkranken Eltern unterstützen“ zeitnah mit Beteiligung der Zivilgesellschaft realisiert werden kann. Ein gemeinsamer Aufruf zur Umsetzung des Antrags in dieser Legislaturperiode soll ein starkes Zeichen unserer Jubiläumstagung setzen.

[Hier gibt es das aktuelle Programm. PDF 6 MB](#)

[Zur Anmeldung](#)

Am 16. & 17. April 2026 findet in Heidelberg die Tagung „Und wer fragt mich? Unterstützung für Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern gestalten 3.0“ statt, [merken Sie sich den Termin vor!](#)



[zur Anmeldung](#)

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden BHP. e.V. Prof. Dr. Heinrich Greving

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
„Wer gehört dazu?“ Die Antwort auf das diesjährige Thema der Bundesfachtagung unseres Berufs- und Fachverbandes scheint doch so einfach zu sein: Alle. Und an dieser Stelle könnte das Grußwort dann ein schnelles Ende finden. Auf der anderen Seite hat diese Tagung ein Unterthema: Heilpädagogik bewegt Gesellschaft! Die Frage, wer dazugehört, scheint doch nicht so einfach beantwortbar, wenn die Gesellschaft in diesem Kontext bewegt, motiviert und verändert werden will, ja muss. Da diese (unsere) Gesellschaft scheinbar Tendenzen aufweist, Menschen auszugrenzen. [weiterlesen](#)

Symposium zur Aktualität der Arbeit von und zum Gedenken an Helmut Reiser am 15.11.2025

Am Samstag, den 15.11.2025, lädt das Institut für Sonderpädagogik am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt zu einem Symposium zur Aktualität der Arbeit von und zum Gedenken an Helmut Reiser ein. Die entsprechenden Hinweise sowie das Veranstaltungsprogramm finden Sie in beigefügtem Flyer.

[„Kann es sein, daß die Störung des Kindes den subjektiven Lebenssinn des Kindes verteidigt?“](#)



ab sofort lädt der Bundesfachverband für Schulbegleitung jeden **2. Mittwoch im Monat von 14:00–15:00 Uhr zu einer offenen Sprechstunde** ein. Die Teilnahme ist **kostenfrei** für alle (Mitglieder und Nicht-Mitglieder) und findet online via Zoom statt.

Der nächste Termin ist am 12. November, von 14:00–15:00 Uhr.

In diesem Format haben Sie die Möglichkeit, direkt mit dem Vorstand ins Gespräch zu kommen. Ob Sie sich informieren möchten, konkrete Fragen haben, Anregungen teilen oder Kritik äußern wollen. Wir freuen uns auf den persönlichen Austausch!

Die Sprechstunde bietet Raum für:

- Informationen rund um den Verband und die Schulbegleitung,
- offene Fragen zu aktuellen Themen,
- Ihre Ideen, Impulse und Vorschläge,
- konstruktive Kritik und Feedback,
- spontane Gespräche und persönliches Kennenlernen.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen weiterzudenken, Probleme zu lösen, Netzwerke zu stärken und die Qualität der Schulbegleitung aktiv mitzugestalten.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich einfach über unsere Website unter [Offene Sprechstunde - Bufa](#) an. Alternativ können Sie uns auch eine E-Mail an verwaltung@bufa-schulbegleitung.de senden.

Digitaler Fachtag des BUFA am Donnerstag, den 20. November 2025, 14:00–18:00 Uhr

Unter dem Titel „**Getrennt organisiert – Gemeinsam gefordert. Schulbegleitung zwischen Eingliederungshilfe und Schulsystem**“ rücken wir zentrale Fragen der Kooperation zwischen Schulbegleitung, Schule und Eingliederungshilfe in den Fokus. Im [Flyer](#) finden Sie die Einladung sowie die Übersicht der geplanten Workshops.

Die Anmeldung ist weiterhin möglich unter:

<https://bundesfachverband-schulbegleitung.de/veranstaltung/digitaler-fachtag-getrennt-organisiert-gemeinsam-gefordert-2/>

Möchten Sie auf Rechnung bestellen?

Senden Sie uns hierzu bitte eine Buchungsanfrage per E-Mail an: verwaltung@bfa-schulbegleitung.de

Bundesweiter Vorlesetag am 21. November 2025

Am 21. November 2025 findet der nächste bundesweite Vorlesetag statt. Dieser Tag wird initiiert von der Stiftung Lesen und soll ein Zeichen für Leseförderung setzen. Der Paritätische Gesamtverband unterstützt das Vorhaben, Menschen fürs Lesen zu begeistern.

Lesen gehört zu den schönsten Möglichkeiten, sich die Welt zu erschließen und an der Gesellschaft teilzuhaben. Aktuelle Bildungsstudien belegen jedoch, dass hier Handlungsbedarf besteht. Bei jedem fünften Erwachsenen steht es schlecht um die Lesekompetenz aus. Ein Viertel der Grundschul Kinder erreicht beim Lesen nicht den Mindeststandard, der für das weitere Lernen nötig wäre. Das will die Stiftung Lesen ändern. Deswegen ist sie Teil der europaweiten Initiative [Read for Real](#). Deren Ziel besteht darin, Lesen als lebendige, gemeinschaftliche Erfahrung zu feiern – in Schulen, Kindergärten, Büchereien, Buchhandlungen und überall dort, wo Geschichten Menschen verbinden.

Wer an diesem bundesweiten Vorlesetag aktiv werden möchte, kann auf Materialien der Stiftung Lesen zurückgreifen. Kostenlose Plakate, ein Social-Media-Kit und Pressevorlagen, um Veranstaltungen vor Ort sichtbar werden zu lassen, findet man hier: www.vorlesetag.de/mitmachen/materialien.

Wer seine Aktion anmelden möchte, kann dies hier tun: www.vorlesetag.de/mitmachen/vorleseaktion-anmelden.



Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor alltäglich, und noch immer wird betroffenen Frauen häufig die Mitschuld an der erlebten Gewalt zugeschrieben. Statt das Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalt klar zu benennen und öffentlich zu brandmarken, bleibt das Thema viel zu oft unsichtbar.

Zum Orange Day am 25. November wollen wir gemeinsam mit Ihnen gesellschaftlich etwas verändern!

Binden Sie außerdem unsere diesjährige [Aktionspostkarte](#) und das [Plakat](#) in Ihre Aktionen und Veranstaltungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen ein. Oder stellen Sie zum Beispiel Ihre Stände mit weiteren [kostenfreien Infomaterialien](#) des Hilfetelefons aus.

Nutzen Sie gerne unsere [kostenfreien Druckvorlagen für Plakate, Banner oder Hissfahnen](#) und tragen Sie Ihr Statement gegen Gewalt an Frauen in den öffentlichen Raum. Integrieren Sie dabei auf Wunsch Ihr eigenes Logo
[weitere Informationen](#)

You can! - Vielseitiges Programm beim neuen Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben in Leipzig

Diese Veranstaltung findet im März 2026 zum ersten Mal statt / Impulse für eine inklusive Arbeitswelt stehen im Fokus / Rund 100 Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden sowie vielseitige Ausstellung geplant Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM) hat heute das Programm für den You can! Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben veröffentlicht. Die Veranstaltung findet erstmals **vom 11. bis 13. März 2026 im Congress Center Leipzig** statt und richtet sich an Menschen mit und ohne Behinderungen, die die Zukunft inklusiver Arbeit aktiv mitgestalten möchten. Die Teilnehmenden erwartet ein umfangreiches Kongressprogramm mit rund 100 Programmbeiträgen. Tickets für die Veranstaltung gibt es unter www.youcan-inklusion.de

Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis

Im Durchschnitt erkranken ein bis zwei Schüler pro Klasse an Depression

Depression gehört zu den häufigsten psychischen Erkrankungen im Jugendalter. Etwa sechs Prozent aller Jugendlichen sind betroffen – das bedeutet: Statistisch gesehen erkranken ein bis zwei Schülerinnen und Schüler pro Klasse. Darauf weist die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention hin.

Hintergrund: Depression im Jugendalter

Eine Depression beeinträchtigt das Leben und den Alltag der Betroffenen massiv. Typische Anzeichen sind gedrückte Stimmung, der Verlust von Freude, Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme oder Gereiztheit. Auch Gedanken an Selbstverletzung oder Suizid können auftreten. Jährlich sterben in Deutschland etwa 200 Jugendliche unter 20 Jahren durch Suizid.

Die Stiftung betont: Aufklärung kann entscheidend dazu beitragen, Stigmatisierung abzubauen, Depressionen frühzeitig zu erkennen und wirksam gegenzusteuern. Schulen hätten dabei eine Schlüsselrolle.

Mehr Informationen und Ausleihmöglichkeiten gibt es online unter: www.deutsche-depressionshilfe.de/morethansad. Die Ausstellung ist eine Initiative des Jugendbeirats

der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und wird von der Deutsche Bahn Stiftung gefördert.

Informationsmaterialien und Fortbildung für Lehrkräfte

Neben der Ausstellung stehen weitere Angebote bereit, die speziell auf Schulen zugeschnitten sind:

- **Plakate, Info-Flyer und Postkarten** zur Depression im Jugendalter können kostenfrei per E-Mail bestellt werden: schule@depressionshilfe.de
- **Online-Fortbildung für Lehrkräfte** vermittelt Grundlagenwissen zu Depression sowie Handlungssicherheit im Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Suizidalität. Abrufbar ist sie unter www.depressionshilfe.de/schule
- **Unterrichtsfilm (12 Minuten)** mit Erfahrungsberichten und Expertenwissen, der als Einstieg in die Thematisierung im Unterricht genutzt werden kann.
- **Schulbox Depression** (Angebot von fideo.de) mit Unterrichtsmaterialien, Übungen und Handouts für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 – kostenfrei bestellbar unter www.fideo.de/schule

Bewegtes Lernen statt Frontalunterricht: Wie Spiel und Sport Wissen verankern – besonders gut in Mathematik

Frontalunterricht erschöpft Kinder – Bewegung dagegen macht Lernen lebendig. Davon sind der **Sport- und Erziehungswissenschaftler Prof. Christian Andrä** und der **Spieleentwickler Ronald Hild** überzeugt. Sie setzen auf Bewegung und Spiel, um Lerninhalte multisensorisch erlebbar zu machen, Wissen nachhaltig zu verankern und intrinsische Motivation zu fördern. Dafür entwickeln sie in ihrem **Projekt [Creativemotion](#)** Sport- und Bewegungsspiele. Ihr Ansatz: Unterricht, der Körper und Geist gleichermaßen aktiviert.

[zum Interview](#)

Prof. Andrä betreibt den Youtube-Kanal “Bewegte Schule” – [hier geht es hin](#).

[zynd: Unterrichtseinheit zum Kennenlernen](#)

Gefühlt 1000 Möglichkeiten und trotzdem lost? Auf zynd kannst du mit unterschiedlichen Playlets herausfinden, wofür du brennst. Berufliche Orientierung? Klar, eine Challenge, aber mit dem richtigen Support machbar!

Das digitale Berufsorientierungsportal zynd fördert den individuellen Berufswahlprozess Jugendlicher insbesondere durch Reflexion und Selbsterfahrung. Pädagogische Fachkräfte können diesen Prozess sinnvoll unterstützen.

Dazu bietet das Portal Handreichungen zu einzelnen Lernangeboten und zum Beginn des Schuljahres außerdem eine neue Unterrichtseinheit, die Lernende anleitet, zynd anhand ausgewählter „Playlets“ zu erkunden.

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein Prozess, den es zu begleiten gilt. Bei der Berufsorientierung müssen Jugendliche sich einerseits ihrer Interessen und Kompetenzen bewusst werden. Andererseits müssen sie diese mit den Anforderungen der Arbeitswelt abgleichen. Vor diesem Hintergrund versteht sich das Portal zynd des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) sowohl als Angebot für Jugendliche als auch für

Pädagogische Fachkräfte – denn deren Anliegen ist es, junge Menschen im Prozess der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

Playlets – für Jugendliche

Im Zentrum stehen bei zynd die „Playlets“ – spielerische Tools zum Selbstlernen, die sich zwischen Games und klassischen Lernangeboten verorten lassen. Die frei zugänglichen „Playlets“ sollen in erster Linie zur Selbstreflexion anregen sowie entsprechende Handlungen und Entscheidungen fördern.

Handreichungen – für Fachkräfte

zynd unterstützt mit seinem Angebot die Arbeit der Fachkräfte, Coaches und Beratern, die junge Menschen in den unterschiedlichen Bildungskontexten engagiert begleiten. Gleichzeitig ist bekannt, dass der Arbeitsalltag von Pädagogischen Fachkräften das intensive Einarbeiten und Vorbereiten neuer Angebote kaum zulässt bzw. mit hohem Aufwand verbunden ist. Daher bietet das Portal neben Handreichungen mit Ideen für den Einsatz einzelner „Playlets“ nun auch eine Unterrichtseinheit mit vier Arbeitsblättern, die Jugendliche durch das Portal leiten und das Feuer für eine weitergehende Beschäftigung mit den digitalen Angeboten entfachen sollen.

Kostenlose Unterrichtseinheit für den Start in die digitale Berufsorientierung

Ob regulärer BO-Unterricht, Vertretungsstunde oder Projekttag: Die Unterrichtseinheit zu zynd eignet sich jederzeit für den Startschuss in diese wichtige Phase – interaktiv, reflektiert und zielgruppengerecht.

Hier geht es zur [Unterrichtseinheit bei lehrer-online.de](#).

Hier geht es zum [Portal zynd](#).



Der Welt-Sepsis-Tag findet jährlich am 13. September statt.

Weltweit wurden und werden an diesem Tag verschiedene Aktivitäten organisiert, um auf die Missstände in den verschiedenen Bereichen der Sepsis-Prävention, -Diagnostik, -Therapie und -Rehabilitation aufmerksam zu machen.

#DeutschlandErkenntSepsis wurde 2021 ins Leben gerufen und ist eine Kampagne des [Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V.](#) gemeinsam mit den Partnern [SepsisDialog der Universitätsmedizin Greifswald](#), [Deutsche Sepsis-Hilfe e.V.](#) und [Deutsches Qualitätsbündnis Sepsis \(DQS\)](#).

Mit der Kampagne [#DeutschlandErkenntSepsis](#) soll bundesweit auf Sepsis aufmerksam machen. Auf der Webseite der Kampagne wird aufgeklärt über die Prävention, Symptome, Diagnose und Behandlung von Sepsis.

„Könnte es Sepsis sein?“ muss eine selbstverständliche Frage werden, um Leben zu retten!

Eine Schulungsvideoreihe für pflegende Angehörige kann [hier](#) aufgerufen werden. Weitere Informationen zur Kampagne: <https://www.deutschland-erkennt-sepsis.de/>. **Zur kostenfreien Materialbestellung geht es [hier](#) entlang.**

Lebenshilfe

Hilfsmittel beantragen: Was Menschen mit Behinderung wissen sollten

Wir klären die wichtigsten Fragen rund um das Thema Hilfsmittel und gehen näher auf einzelne Hilfsmittel ein.

Inhaltsverzeichnis

1. [Welche Hilfsmittel werden von der Krankenkasse finanziert?](#)
 1. [Hilfsmittel und allgemeine Grundbedürfnisse des täglichen Lebens](#)
 2. [Wie komme ich zu meinem Hilfsmittel?](#)
 1. [Gesetzliche Fristvorgaben für Krankenkassen](#)
 3. [Von wem bekomme ich meine Hilfsmittel?](#)
 1. [Eigenbeteiligung bei und Ablehnung von Hilfsmitteln](#)
 4. [Informationen zu einzelnen Hilfsmitteln](#)
 1. [a\) Inkontinenzhilfen \(z.B. Windeln\)](#)
 2. [b\) Sehhilfen \(z.B. Brillen\)](#)
 3. [c\) Hörgeräte](#)
 5. [Weitere Informationen zum Thema: Hilfsmittel beantragen](#)
-

Förderbekanntmachung des BMAS für neue Projekte aus dem Partizipationsfonds

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) bietet für die Förderperiode 2026 (Projektstart ab 01.01.2026 oder später) die Förderung neuer Projekte aus dem Partizipationsfonds an.

Mit diesen Projekten sollen die Fähigkeiten und Möglichkeiten bundesweit agierender Verbände und Organisationen von Menschen mit Behinderungen verbessert werden, um Politik und Gesellschaft auf Bundesebene gleichberechtigt mitzugestalten.

Förderfähig sind z. B. folgende Projekte von Verbänden und Organisationen:

- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für in Selbstvertretungsorganisationen Tätige
- Förderung von potentiellen Nachwuchskräften und Jugendarbeit
- Ermöglichung von Veranstaltungsteilnahmen für ehrenamtlich Tätige durch Kostenübernahme für behinderungsbedingte Nachteilsausgleiche
- Assistenzleistungen bis zu 6.000 Euro pro Jahr
- Unterstützung des Erfahrungsaustauschs
- Erstellung von barrierefreien Informationsmaterialien und Medien

Kommunale oder regionale Projekte sowie Sportprojekte können aus Mitteln des Partizipationsfonds nicht gefördert werden.

Die Antragstellung erfolgt über das Förderportal BMAS bei der beauftragten Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (DRV KBS): www.foerderportal-bmas.de
Eine Beratung durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V. erfolgt nicht.

Antragsschluss ist der **17. Oktober 2025**, 15:59 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des BMAS](#).

Virtuelle Entdeckungsreise in die Zukunft – Neue App „TouchTomorrow-Explore“ begeistert für MINT-Themen

Eine zweistöckige Experimentier-Station auf Rädern, die quer durch Deutschland tourt, war bislang das Aushängeschild der MINT-Initiative TouchTomorrow. Nun erweitert die gemeinnützige Dr. Hans Riegel-Stiftung ihr Bildungsangebot um eine digitale Komponente: Die neue App „[TouchTomorrow-Explore](#)“ ermöglicht es Jugendlichen ab sofort, einen virtuellen Themenpark zu Zukunftstechnologien zu erkunden – kostenlos und ortsunabhängig. Das Besondere daran: Mit 3D-Modellen, kurzen Info-Videos und interaktiven Quizfragen können Schülerinnen und Schüler spielerisch in die Zukunftsthemen Mobilität und Robotik eintauchen. Das Angebot soll künftig um didaktische Materialien für den Unterricht ergänzt werden, so dass sich ganze Unterrichtseinheiten und Vertretungsstunden mit der MINT-App gestalten lassen. [Pressemeldung der Dr. Hans Riegel-Stiftung weiterlesen](#)

Weitere Infos und App-Download: www.touchtomorrow-explore.de

Publikationen / Studien / Erhebungen

Neurodiversität und Legasthenie in Bildung und Beruf Herausforderungen verstehen, Ressourcen nutzen, Potenziale entfalten

*Herausgegeben von Prof. Dr. Katrin Böttcher und Dr. Alexandra Merkert
2025, 460 S., brosch., 119,- €, ISBN 978-3-7560-3371-3
(Managementkonzepte, Bd. 41)*

Dieser Sammelband verfolgt das Ziel, ein mehrperspektivisches Verständnis für Legasthenie zu vermitteln. Durch die interdisziplinäre Betrachtung der Thematik soll aufgezeigt werden, wie der Umgang mit individuellen kognitiven Unterschieden von allen Beteiligten unterstützt und schließlich gemeistert werden kann. Zentral ist es, bestehende Barrieren in Bildung, Beruf und Gesellschaft sichtbar zu machen und Lösungen aufzuzeigen. Dazu gehören angepasste Fördermaßnahmen, technologische Unterstützung und ein gesellschaftliches Umdenken. Diese Maßnahmen sollen eine inklusivere Teilhabe ermöglichen. Die Beiträge verbinden wissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisnahen Lösungsansätzen und persönlichen Erfahrungsberichten. um eine ganzheitliche Perspektive auf die Förderung von Menschen mit Legasthenie zu bieten und langfristig mehr Inklusion zu erreichen.

Mit Beiträgen von Mareike Albrecht | Anita Bagger | Rainer Becker | Katrin Böttcher | Gerhard Brand | Michael Dürphold | Misia Sophia Doms | Angela Ehlers | Caterina Gawrilow | Tiemo Grimm | Martin Grimm | Stefanie Hanke | Sebastian Hennings | Annette Höinghaus | Almut Kirschbaum | Karin Landerl | Wolfgang Lenhard | Timo Lorenz | Michaela Maurer | Alexandra Merkert | Debora Murseli | Erdmuthe Meyer zu Bexten | Richard Rosenberger | Christine Schorn-Thiery | Jannick Schneider | Alexandra Schmitterer | Andreas Seidel | Dominic Stoffel | Michael Taylor | Randy Uelman | Laura Venz

Der Link für das Buch im Nomos-Shop lautet:

<https://nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3371-3>

Auch online in der Nomos eLibrary ist Ihr Titel verfügbar, der Link lautet:

<http://www.nomos-elibrary.de/index.php?doi=10.5771/9783748963349>

Open Access Angebot des Sammelbands Neurodiversität Dank der finanziellen Unterstützung der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern Landau sowie vom BVL und seinen Landesverbänden Legasthenie und Dyskalkulie e.V. steht der Sammelband, der 458 Seiten umfasst, auch kostenfrei online zur Verfügung. Wir möchten damit allen Interessierten einen schnellen und kostenfreien Zugriff auf die vielen interessanten Beiträge ermöglichen. Ab dem 30.09. finden Sie den Zugang zur Open-Access-Publikation beim Verlag (s.o.) oder [beim BVL unter Bundesweiter Aktionstag Legasthenie und Dyskalkulie – Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.](#)

Bitte beachten Sie auch die Presseseite <https://www.nomos.de/presse/>.

Meilenstein der Hirnforschung: Bremer Team entschlüsselt Informationsverarbeitung

Sarah Batelka Hochschulkommunikation und -marketing, [Universität Bremen](#)

Erstmals haben Forschende der Universität Bremen gezeigt, dass es nicht nur auf den Inhalt einer Information ankommt, sondern entscheidend darauf, ob sie im richtigen Moment auf aufnahmebereite Nervenzellen trifft. Die Entdeckung dieses grundlegenden Mechanismus der selektiven Informationsverarbeitung ist ein wichtiger Meilenstein für das Verständnis von Aufmerksamkeitsstörungen, Demenz und für die Entwicklung neurotechnologischer Anwendungen. Die Studie wurde im Fachjournal Nature Communications veröffentlicht. [weiterlesen](#)

Wissenschaftliche Ansprechpartner: Dr. Eric Drebitz, Kognitive Neurophysiologie, Universität Bremen, drebitz@brain.uni-bremen.de

Originalpublikation: Drebitz, E., Rausch, LP. & Kreiter, A.K. Gamma-band synchronization between neurons in the visual cortex is causal for effective information processing and behavior. Nat Commun 16, 7380 (2025). <https://doi.org/10.1038/s41467-025-62732-8>

Weitere Informationen: <https://www.uni-bremen.de/brain>

Tabuthema: Jugendliche mit Behinderung besonders häufig von Mobbing betroffen

Fast jede*r zweite Jugendliche in Deutschland hat schon Mobbing erlebt – doch die meisten schweigen. Das zeigt eine repräsentative Befragung der Aktion Mensch, die heute vorgestellt wurde. Besonders alarmierend: Knapp 80 Prozent der betroffenen Jugendlichen sprechen selten oder gar nicht über ihre Erfahrungen, meist aus Angst, Scham oder Hoffnungslosigkeit. Besonders traurig: Junge Menschen mit Behinderungen sind deutlich öfter betroffen. [weiterlesen](#)

Weitere Informationen zur Kampagne #SagtNichtNichts und zur Förderaktion finden Sie [hier](#).

Akzeptanzerhebung im Rahmen des Leitlinienupdates zu Störungen des Sozialverhaltens im Kindes- und Jugendalter

Das Projektende des SSV-Leitlinienupdates nähert sich mit großen Schritten – alle Empfehlungen sind konsentiert und die Zusammenstellung der Leitliniendokumente schreitet voran. Daher widmen wir uns jetzt einem weiterem Arbeitspaket: Der Erhebung der Akzeptanz der Leitlinienempfehlungen sowie der zusätzlich erstellten, zielgruppenspezifischen Informationen.

Wir möchten herausfinden, wie verständlich und hilfreich die erstellten Unterlagen für die jeweiligen Zielgruppen sind.

Um eine Interessent:innenliste für die Teilnahme an den Fokusgruppen zusammenzustellen, brauchen wir nun Ihre Hilfe und möchten Sie bitten, die angehängten Flyer an mögliche Teilnehmende weiterzuleiten.

Konkret suchen wir nach

- 1) [Eltern, bzw. primären Bezugspersonen](#) von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit (Symptomen) einer Störung des Sozialverhaltens,
- 2) [Fachkräften des Gesundheitssystems](#),
- 3) [Fachkräften des Bildungssystems](#) und
- 4) [Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Justizsystems](#).

Die Fokusgruppen werden jeweils 90 Minuten lang dauern, online durchgeführt und voraussichtlich im Oktober oder November dieses Jahres stattfinden.

Teilnehmende erhalten selbstverständlich eine Aufwandsentschädigung.

Im Anhang finden Sie einen Flyer für Eltern/primäre Bezugspersonen, einen für Fachkräfte des Gesundheitssystems und einen gemeinsamen Flyer für Fachkräfte des Bildungssystems, der Kinder- und Jugendhilfe und des Justizsystems. Wir freuen uns, wenn Sie möglicherweise Interessierte direkt ansprechen und den Flyer innerhalb Ihrer Verbände verteilen. Interessierte sollten sich bitte möglichst zeitnah unter Angabe ihres Namens, ihrer E-Mailadresse, einer Kontakttelefonnummer sowie der jeweiligen Profession bei uns per Mail (KJP-SSV-LLU@uk-koeln.de) melden.

Forschungsteam untersucht Inklusion auf Konferenzen

6. Oktober 2025

Text: Dr. Kristina Nienhaus

Wie lassen sich wissenschaftliche Veranstaltungen inklusiver und gerechter gestalten? Dieser Frage ging ein **Forschungsteam der Universität Bielefeld** im Rahmen einer großen internationalen Konferenz zur Verhaltensforschung nach. Die Ergebnisse wurden nun in der Fachzeitschrift „Ecology & Evolution“ veröffentlicht.

Originalpublikation: Chen, R., Rizvi, T., Berthelsen, A. L., Paijmans, A., Maune, A., Caspers, B., Sepers, B., et al. (2025). How Can We Make Scientific Events More Inclusive? Insights From Q&A Sessions and Surveys From an International Conference. Ecology and Evolution, 15(7). Erstveröffentlichung am 13. Juli 2025.

DOI: <https://doi.org/10.1002/ece3.71588>



Inklusionsbetriebe unter Druck - Ergebnisse unserer bundesweiten Umfrage

Die wirtschaftliche Lage bleibt für viele kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland herausfordernd – besonders betroffen sind Inklusionsbetriebe. Steigende Kosten, Fachkräftemangel, wachsender bürokratischer Aufwand und fehlende Investitionsspielräume bringen viele an ihre Grenzen. Um belastbare Daten zu den aktuellen Entwicklungen zu gewinnen, haben wir gemeinsam mit Partnern eine bundesweite Umfrage durchgeführt.

Finden Sie hier die Umfrage-Ergebnisse und erfahren Sie mehr über die Ursachen und Auswirkungen: [Link zu den Umfrage-Ergebnissen](#)

Von Schüler-ID bis Lehrer-Arbeitszeit: 248 Empfehlungen zur Bildung

Ganztags, Digitalisierung, weniger Bürokratie: Eine fraktionsübergreifende Landtagskommission macht zahlreiche Vorschläge, wie die Bildungskluft zwischen Kindern ausgeglichen werden kann – und nimmt dabei das gesamte System in den Blick.

Enquetekommissionen bestehen aus Mitgliedern der Fraktionen und holen externen Sachverstand ein. Sie legen dem Landtag Berichte und Empfehlungen spätestens bis zum Ende der Wahlperiode vor.

Hier geht es zum [Abschlussbericht der Enquete-Kommission](#).

Über die Hand ins Hirn: Neue Studie zeigt, wie Handschrift das Lernen stärkt – und die Rechtschreibung verbessert

Handschrift und Rechtschreibung gehören zusammen – und sie sind mehr als nostalgische Kulturtechniken. Eine aktuelle Studie aus Norwegen zeigt, dass Schreiben mit der

Hand das Gehirn stärker aktiviert als Tippen. Lehrkräfte in Deutschland bestätigen das: Wer die Buchstaben nicht formt, verliert auch beim Rechtschreiben an Sicherheit. Der Philologenverband fordert deshalb ein entschiedenes Gegensteuern – und warnt: Ohne die Handschrift drohen Lücken im Fundament sprachlicher Bildung. Ein Beitrag zum Tag der deutschen Sprache am 13. September 2025. [weiterlesen](#)

Hintergrund: Der Tag der deutschen Sprache wurde im Jahr 2001 vom [Verein Deutsche Sprache \(VDS\)](#) ins Leben gerufen. Ziel des Aktionstags ist es, die Bedeutung der deutschen Sprache ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dabei geht es zum einen darum, die Ausdruckskraft und den bewussten Gebrauch des Deutschen zu fördern und unkritischen Anglizismen oder unnötigen Fremdwörtern entgegenzuwirken. Zum anderen soll der Tag verdeutlichen, wie wichtig solide Sprachkenntnisse für Bildung, Beruf und gesellschaftliches Miteinander sind. Der VDS möchte mit dem Tag auch ein Zeichen dafür setzen, dass Menschen ihre eigene Sprache wertschätzen – nicht zuletzt, um international ernst genommen zu werden. Darüber hinaus erinnert der Aktionstag an die Gleichwertigkeit aller Sprachen und lädt einmal im Jahr dazu ein, über Zustand, Entwicklung und Gebrauch des Deutschen öffentlich nachzudenken und zu diskutieren. *News4teachers*

[Hier geht es zu der Studie “Handwriting but not typewriting leads to widespread brain connectivity: a high-density EEG study with implications for the classroom”.](#)

Warum überhaupt noch mit dem Stift schreiben lernen? Ein Bildungsforscher erklärt's

Handschrift mühsam erlernen und üben oder lieber tippen? Ein Bildungsforscher erklärt, warum das (Hand-)Schreibenlernen nach wie vor unverzichtbar ist und welche Tipps Eltern beachten sollten.

Auf der Linie bleiben und den Stift richtig halten – schreiben will gelernt sein. Nicht wenige Kinder verdrehen die Augen und fragen vielleicht stöhnend, warum sie überhaupt noch mit der Hand schreiben müssen, wenn man doch alles ins Handy eintippen oder diktieren kann.

Tatsächlich ist darüber im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung eine Debatte im Gang – mit unterschiedlichen Positionen. Der emeritierte Professor Friedrich Schönweiss hat an der Universität Münster den Lernserver entwickelt, ein Diagnose- und Förderinstrument in Sachen Rechtschreibung. Der Bildungsforscher und Medienpädagoge erklärt, warum er das Schreiben mit der Hand weiter als wichtig ansieht – und gibt Eltern konkrete Tipps zur Unterstützung ihres Kindes.

Müssen Kinder heute überhaupt noch mit Stift und Papier schreiben lernen?

[Hier geht es zum Interview](#)

Dies und Das

Bundesweiter Aktionstag Schichtwechsel: Arbeitsplatztausch mit neuem Teilnahmerecord

*Rund 370 teilnehmende Werkstätten / Bundesministerin Bärbel Bas betont Bedeutung des Aktionstags / Teilnehmer*innen aus Wirtschaft, Politik, Sport, Kunst und Kultur*

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags Schichtwechsel tauschten Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen und Mitarbeitende des allgemeinen Arbeitsmarktes ihre Arbeitsplätze. Im Fokus stehen dabei der Perspektivwechsel und der Austausch auf Augenhöhe. Mit rund 370 teilnehmenden Werkstätten und einer Teilnehmerzahl von insgesamt 4.800 Menschen, davon 2.700 Beschäftigte aus Werkstätten und 2.100 Tauschpartner*innen aus Unternehmen, hat der Aktionstag Schichtwechsel die Rekordbeteiligung aus dem letzten Jahr erneut übertroffen. [weiterlesen](#)

Aktionstag Schichtwechsel 2026 – jetzt vormerken! Im nächsten Jahr wird der bundesweite Aktionstag Schichtwechsel am 24. September 2026 stattfinden. Die BAG WfbM lädt alle Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts und Werkstätten für behinderte Menschen gleichermaßen dazu ein, sich den Termin schon jetzt für eine Teilnahme im nächsten Jahr vorzumerken. Weitere Informationen zum Aktionstag Schichtwechsel 2025 sowie eine Liste der teilnehmenden Werkstätten finden sich auf der Webseite www.schichtwechsel-deutschland.de



Das Metavorhaben Inklusive Bildung (MInkBi)

Liebe Leser:innen,

wir freuen uns, Ihnen den [dritten Newsletter 2025 des Metavorhabens Inklusive Bildung zur Förderlinie „Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung“](#) zuzusenden und über neueste Entwicklungen zu informieren.

Folgende Inhalte erwarten Sie in den verschiedenen Kategorien:
NEUES AUS DEM METAVORHABEN

Die Informations- und Vernetzungsstelle Inklusion (IVI) des Metavorhabens Inklusive Bildung bietet im Herbst 2025 virtuelle Veranstaltungen an, in denen Vertretungen der pädagogischen Praxis die Transferprodukte der InkBi-Projekte kennenlernen können. Interessent:innen werden gebeten, sich bis zum 22.9. verbindlich anzumelden. Zudem haben wir unsere Websitenavigation umgestaltet. Nun sind die Projekte der Förderlinien und ihre Transferprodukte leichter auffindbar. Unter anderem durch die neu eingeführte Rubrik "Transferprodukte und Praxismaterialien".

(Prof. Dr. Dieter Katzenbach, Prof. Dr. Michael Urban)

Bildungssenatorin startet Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung an Schulen – und zur Ablösung des Deputatsmodells

Es ist ein Novum in Deutschland: Das Land Bremen hat ein Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte gestartet – begleitet von der Deutsche Telekom Stiftung. Ziel ist es, ein praxistaugliches Modell zu entwickeln, das sowohl juristisch abgesichert als auch organisatorisch für den Schulalltag handhabbar ist. Damit wagt das kleinste Bundesland einen Schritt, den bislang keine andere Landesregierung gegangen ist.

Vorbereitung für Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung läuft - Pilotschulen ausgewählt | Kooperation mit der Deutsche Telekom Stiftung

14.08.2025 Ab dem Schuljahr 2025/26 beginnt Bremen mit der Vorbereitung eines bundesweit einzigartigen Pilotprojekts zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Beschäftigte an Schulen. Ziel dieses Vorhabens ist die modellhafte Erprobung eines zukunftsfähigen Systems zur Arbeitszeiterfassung im schulischen Alltag, das sowohl arbeits- und dienstrechtlichen Anforderungen als auch den organisatorischen Gegebenheiten des Schulbetriebs gerecht wird. Begleitet wird das Projekt von der Deutsche Telekom Stiftung, die sich unter anderem für bessere Rahmenbedingungen im Bildungssystem einsetzt.

[Hier geht es zur vollständigen Pressemitteilung](#)

Wie ein neues Arbeitszeitmodell für Lehrerinnen und Lehrer aussehen kann

In den vergangenen Tagen hat die Nachricht überrascht, dass der **Bildungsexperte Mark Rackles (SPD) ab Oktober als Bildungsminister in Bremen** antritt. Der 58-Jährige war sieben Jahre Bildungsstaatssekretär in Berlin. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt nutzte er seine Expertise, um mit einem kritischen Blick von außen die **Misstände im System** aufzudecken.

Beachtung fand dabei ein von ihm entwickeltes **neues Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte**. Rackles ist überzeugt, dass ein Grundübel unseres Bildungssystems in dem überholten Deputatsmodell liegt, und damit steht er nicht allein. Auch den Kultusministerien ist das Problem bewusst, nur hat es bisher niemand gewagt, das **heiße Eisen** anzupacken.

In Bremen kann Rackles nun zeigen, ob er seinen **Worten Taten folgen** lässt. Dort startet im Sommer 2026 bereits ein **Pilotprojekt** zur digitalen **Arbeitszeiterfassung** an zunächst sechs Schulen. Auf dem *Schulportal* haben wir im April 2023 die Ideen von Mark Rackles zur Reform der Lehrerarbeitszeit vorgestellt.

Das aktuelle Arbeitszeitmodell für Lehrerinnen und Lehrer steht seit Jahren in der Kritik. Wie kann ein neues aussehen?

zum Download

- Die gesamte Expertise Lehrkräftearbeitszeit in Deutschland – Veränderungsdruck und Handlungsempfehlungen kann [unter diesem Link](#) abgerufen werden.
 - Und hier geht es zur [Zusammenfassung](#).
-



Eine auf Recht basierende internationale Ordnung ist der beste Schutz für alle Menschen und für alle Staaten, die keine Supermächte sind – also für den Großteil der Welt. Kriege, Krisen, das Erstarken autoritärer Kräfte und das zunehmende Erodieren der multilateralen Ordnung bedrohen die Menschenrechte und ihre Kontrollgremien. Deshalb ist es wichtig, dass Deutschland und andere europäische Staaten die internationalen Menschenrechtsgremien verteidigen und die Vereinten Nationen stärken.

Das Fundament der Menschenrechte ist die Menschenwürde. Sie steht am Anfang der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und unseres Grundgesetzes. Die Gleichwertigkeit aller Menschen wird jedoch zunehmend offen infrage gestellt. Menschen erfahren Abwertung, weil sie behindert sind, weil sie Frauen sind oder aufgrund ihrer Herkunft.

Als die Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands ist es unsere Aufgabe, die Verwirklichung der Menschenrechte in und durch Deutschland in den Blick zu nehmen. Welche Themen und Entwicklungen wir im vergangenen Jahr vertieft begleitet haben, erfahren Sie in unserem [JAHRESBERICHT 2024](#).

Nur eine Gesellschaft, die kein „Wir-gegen-die“-Denken zulässt, ist in der Lage, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und ein freies und menschenwürdiges Leben für alle zu garantieren. Dazu braucht es nicht nur funktionierende rechtsstaatliche Institutionen, sondern ganz besonders Menschen, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Und die all jene in die Schranken weisen, die menschenrechtliche und rechtsstaatliche Verpflichtungen missachten.

Sie mit einem klaren, wissenschaftlich fundierten Blick für Fakten und Entwicklungen zu unterstützen, ist unsere Aufgabe. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre und danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Spot an für den [Öffentlichen Gesundheitsdienst \(ÖGD\)](#) Bundesländer präsentieren neue Marke ["Der ÖGD – Schützt. Hilft. Klärt auf."](#)

Wir sorgen für Ihre Gesundheit vor Ort. Von Infektionsschutz bis Schuleingangsuntersuchung – entdecken Sie, wie der ÖGD täglich für Sie da ist.

Der ÖGD ist neben dem stationären und dem ambulanten Sektor des Gesundheitswesens ein zentraler Akteur für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland. Wir konzentrieren uns auf Gesundheitsschutz, Beratung und Information der Bevölkerung, Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, die Gesundheit der Bevölkerung (Public Health) effektiv zu bewahren und zu fördern.

Sie haben weitere Themen, Meldungen und Termine, die für unsere Leser interessant sein könnten? Dann schreiben Sie mich unter stefanie.hoefer@verband-sonderpaedagogik.de an.